

Erfahrungsbericht Catania SoSe 24

Das Sommersemester 2024 verbrachte ich in Catania. Ich bewarb mich erst in der Restplatzvergabe für ein Erasmus Semester und priorisierte Catania als meinen Zielort. Ausschlaggebend dafür waren vor allem der warme Sommer, der Strand und das „Dolce Vita“ Italiens.

Vorbereitung der Mobilität

Vor meiner Anreise gab es wenige Vorbereitungen zu treffen. Neben dem Ausfüllen der Dokumente seitens der Uni Köln wurden wir von der Universität Catania per Mail aufgefordert, unseren Studierenden-Account auf der universitären Plattform freizuschalten, sowie eine Application-Form und das Learning Agreement einzureichen. Leider gab es bei mir diesbezüglich Probleme, die vor Antritt der Reise auch nicht behoben werden konnten, da jegliche Kontaktversuche zur Uni Catania unbeantwortet blieben. Im Nachhinein kann ich sagen, dass die Uni Catania dafür bekannt ist und das Überschreiten von Fristen unbedeutend war. Mit der italienischen Gelassenheit vor Ort konnte alles geklärt werden.

Außerdem entschied ich mich, einige Tage vor dem „Welcome Day“, dem Beginn der Mobilität, anzureisen, um in Ruhe in Catania einzuziehen.

Unterkunftssuche

Nach Wohnungen suchte ich knapp zwei Monate im Voraus. Dabei nutzte ich vor allem verschiedene Facebook-Gruppen, die man einfach mit den Schlagwörtern „Catania“ und „affitti“ oder „stanze“ findet sowie verschiedene Websites, die Inserate bereitstellen. Außerdem sollte man den Organisationen „ESN“ und „AEGEE“ auf den Socials folgen und den Whatsapp-Gruppen beitreten, dort wurde auch vereinzelt über freierwerdende Wohnungen informiert. Außerdem wurde von ESN eine Apartment-Tour angeboten, in der freie Wohnungen kurz vor Semesterbeginn vor Ort besichtigt wurden. Einige meiner Freunde haben so auch ihre Zimmer gefunden. Meine Wohnung fand ich im Endeffekt über ein Inserat im Internet. Nach einem Monat in Catania bin ich jedoch umgezogen, da bei einer Freundin in der Wohnung einige Zimmer frei geworden sind. Also, auch während des Semesters konnten vor Ort noch Wohnungen gefunden werden.

Die wohl beste Lage zum Wohnen für Erasmus-Studenten ist das Gebiet entlang der Via Etna und der Via Giuseppe Garibaldi/Via Vittorio Emmanuele II. Vor allem das Gebiet zu Beginn der Straßen rund um den Piazza del Duomo oder das Castello Ursino ist sehr zentral.

Wohnungen kann man außerdem schon ab 200 Euro per Monat finden.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe in der ersten Woche alle englischsprachigen Jura-Kurse besucht und mich dann entschieden, welche Kurse ich während des Semesters belegen möchte. Schlussendlich habe ich „intellectual property law“ und „Theories of Justice and Market Regulation“ gewählt. Die Vorlesungen unterscheiden sich sehr zu deutschen Jura-Vorlesungen, da ausschließlich theoretisches Wissen vermittelt wird und es keinerlei Fallbearbeitung gibt. In den englischen Kursen sitzen fast ausschließlich Erasmus-Studenten mit wenigen Teilnehmern. Für die Anmeldung zur Abschlussprüfung wird eine Anwesenheitsquote von 60 % benötigt. Die

Abschlussprüfungen sind mündliche Prüfungen, bei denen man von den Professoren zum Inhalt der Vorlesungen befragt wird. Zudem habe ich den Italienisch-Kurs A1 der Universität besucht, dessen Abschlussprüfung aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil besteht. Insgesamt war der Lernaufwand das Semester über sehr gering.

Die meisten meiner Vorlesungen fanden in der juristischen Fakultät Villa Cerami statt. Dabei handelt es sich in der Tat um eine alte Villa, die mit Palmen, einem Innenhof, Terrassen und einem Garten zum Studieren einlädt. Der Italienisch-Kurs fand im Monastero, einem großen Kloster, statt, das mit seinen riesigen Decken, den Wandmalereien und dem bepflanzten Innenhof auch ein besonderes Ambiente bietet. Einige juristische Kurse fanden außerdem in der Aula Roccaromana statt, wo man die meisten einheimischen Studenten antrifft.

Alltag

Neben dem Studieren verblieb viel Zeit um den Alltag anderweitig zu verbringen. Ab dem „Welcome Day“ bis zum Ende des Semesters wurden von den Organisationen ESN und AEGEE regelmäßig Events und Trips veranstaltet, an denen jeder teilnehmen konnte und während derer man Kontakte knüpfen konnte. Ich traf mich so gut wie jeden Tag mit meinen Freunden in der Stadt in Cafes, im Park oder zum Bummeln auf der Via Etnea. An heißen Tagen verbrachten wir außerdem viel Zeit am Strand. Neben dem Sandstrand „Spiaggia di Catania“ oder dem „Rocky Beach San Giovanni Licuti“ war ich gerne am „Lido Scogliera d’Armsi“. Catania hat außerdem gute Verbindungen zu restlichen Teilen der Insel. Trips nach Taormina, Siracusa, Palermo, Messina und vielen weiteren Orten bieten sich deshalb an und sind empfehlenswert. Während des Semesters blieb auch Zeit für längere Reisen; so bereiste ich Malta, die Aeolian Islands, Neapel, Sardinien, die Amalfiküste und Salerno und verbrachte dort gemeinsam mit anderen Studierenden schöne Zeiten. Auch das Nachtleben in Catania ist ziemlich ausgeprägt. Bars sind jeden Abend in der Woche gut gefüllt und locken vor allem mit den erschwinglichen Preisen. Es gibt zahlreiche Clubs in der Stadt und am Strand die am Wochenende, aber auch an Tagen unter der Woche geöffnet haben. In den heißen Sommermonaten ziehen aber auch die Clubs aus der Stadt an den Strand, sodass dann eigentlich ausschließlich in Open-Air Beach Clubs gefeiert wird. Freitag war ein fester Tag, an dem alle Erasmus-Studierenden und die Mitglieder der Organisationen jede Woche gemeinsam gefeiert haben.

In Catania gibt es außerdem sehr viele gute Restaurants, sodass es gar nicht möglich war, alle zu besuchen, die wir gerne ausprobiert hätten.

Die Stadt ist von vielen historischen Gebäuden und Plätzen geprägt. Neben den offensichtlichen großen Plätzen, Kathedralen oder Theatern versteckt sich aber auch in manchem unscheinbaren Hinterhof ein Amphitheater, ein Open-Air Kino oder eine Jazz-Bar. Selbst nach vielen Monaten andauernden Aufenthalt in Catania, stößt man immer wieder auf neue Orte.

Außerdem kann man von überall auf den Ätna schauen und befindet sich direkt am Meer. Catania bietet sehr viele Möglichkeiten, um eine tolle Zeit zu haben.

Allerdings muss man anmerken, dass auch viele Straßen sehr heruntergekommen sind und die Stadt ein Abfallproblem hat. Müllsäcke auf den Gehwegen sind leider die Regel und keine Ausnahme. Außerhalb des Zentrums gibt es eher weniger schöne Viertel und Straßen. Außerdem sollte man wissen, dass die Männer in Catania sehr aufdringlich sind. Catcalling und unangebrachte Kontaktversuche stehen leider an der Tagesordnung. Das sind leider Nachteile, die Catania birgt und mit denen man sich auseinandersetzen muss.

Fazit

Zusammenfassend hatte ich in Catania eine unvergessliche Zeit, an die ich mich immer erinnern werde. Ich habe tolle Leute kennengelernt, die Stadt ganz anders wahrgenommen und viele neue Eindrücke, auch im Hinblick auf mein Studium, gewonnen. Nach Ende des Semesters bin ich noch einen ganzen Monat geblieben, um noch so viel Zeit wie möglich in Catania zu verbringen. Die endgültige Abreise viel uns allen schwer. Trotz einiger Mankos hat Catania seinen ganz eigenen besonderen Charme und ist die perfekte Stadt für ein Erasmus-Erlebnis.